

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 58.

Sonnabend, den 16. Mai

1903.

Vertilgung der Ratten und Mäuse in Eibenstock betreffend.

In Ausführung einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 24. Mai 1901 wird in der Stadt Eibenstock demnächst eine **allgemeine Ratten- und Mäusevertilgung** vorgenommen werden.

Um eine Gewähr für gefahrlose und sachgemäße Ausführung zu haben, ist sie dem geprüften Kammerjäger Karl Friedrich Loos in Weyer nach besonderer Empfehlung desselben vom Stadtrat übertragen worden.

Da die Reinigung einzelner Grundstücke von Ratten und Mäusen erfolglos sein würde, sofern den Tieren Zutritt in andere Grundstücke bleibt, müssen **alle** Grundstücksbesitzer dem bestellten Kammerjäger gegen Vorzeigung seiner Legitimation, die event. zu verlangen ist, ungehindert Zugang zu ihren Grundstücken gewähren, ihm auch auf Verlangen Auskunft über die baulichen Anlagen, insbesondere die Lage der Schleusen und Abflusrohre geben.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle aber mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Für die Ungeziefervertilgung wird für jedes einzelne Grundstück eine Gebühr erhoben, die je nach Umfang des Gebäudes auf 25 Pf. bis 1 Mark bemessen ist.

Für Vertilgung in Fabriken und sonstigen größeren Anlagen kann eine Gebühr von drei Mark berechnet werden.

Es wird bemerkt, daß der Stadtrat trotzdem noch eine bedeutende Zubuße gewährt. Eibenstock, den 24. März 1903.

Der Stadtrat.

Sesse.

Müller.

2. Stadtanlagen-Termin betreffend.

Am heutigen Tage ist der 2. Termin der diesjährigen städtischen Anlagen fällig.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Bezahlung desselben eine 3wöchige Frist nachgelassen ist.

Gleichzeitig wird hierbei an die sofortige Entrichtung des 1. Termins Einkommensteuer für das Jahr 1903 erinnert.

Stadtrat Eibenstock, am 15. Mai 1903.

Sesse.

Bg.

Am 15. Mai 1903 ist der 2. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden wird.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Fichtenrinden-Versteigerung.

Die von Revieren des Forstbezirks Eibenstock im laufenden Jahre ausfallende fichtene Rinde soll

Sonnabend, den 23. Mai 1903

a) im Matskeller in Aue von vormittags 9 Uhr an

- 1) vom Forstrevier **Sofa** ungefähr 330 rm in Abt. 16, 24 und 58,
- 2) " " **Sundshäbel** " 600 " " " 8, 9, 31, 37, 42, 67, 76 und 78,
- 3) " " **Bodau** " 550 " " " 37 und 47,
- 4) " " **Johanngeorgenstadt** " 50 " " " 10 und 20,

b) in Grüner's Hotel in Schönheiderhammer

von mittags 1 Uhr an

- 1) vom Forstrevier **Carlsfeld** ungefähr 140 rm in Abt. 11 und 30,
- 2) " " **Auersberg** " 80 " " " 47,
- 3) " " **Schönheide** " 70 " " " 90,
- 4) " " **Sartmannsdorf** " 60 " " " 15, 23 und 47,

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen partiellweise versteigert werden.

Die unterzeichneten Revierverwaltungen erteilen nähere Auskunft. **Königliche Forstrevierverwaltungen Sofa, Sundshäbel, Bodau, Johanngeorgenstadt, Carlsfeld, Auersberg, Schönheide und Sartmannsdorf und Königliches Forstrentamt Eibenstock, am 13. Mai 1903.**

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier. Im Gasthof „zum grünen Baum“ in Carlsfeld sollen

Donnerstag, den 4. Juni 1903, von vorm. 10 Uhr an

7729 fichtene Älcher von 7—15 cm Stärke,
4612 " " " " 16—22 " "
2823 " " " " 23—46 " "
51 rm **Rückknüppel,**
240 " **verschiedene Brennholzer**

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft. Carlsfeld und Eibenstock, am 15. Mai 1903.

Kgl. Forstrevierverwaltung.

Sesse.

Kgl. Forstrentamt.

Gerlach.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat sich am Donnerstag von Straßburg über Bittsch, woselbst er der Nagelung und Weihe der neuen Fahne des Magdeburger Jäger-Bataillons Nr. 4 beizuwohnte, nach Mey begeben. Der Kaiser traf nachmittags 4 Uhr 50 Minuten dort ein und wurde von der Kaiserin, die kurz vorher von Potsdam angelangt war, begrüßt. Beide Majestäten nahmen hierauf an der Einweihung des neuen Christusportals an der Meyer Kathedrale teil. Abends erfolgte die Weiterreise des Kaiserpaars nach Kurzel, woselbst es um 9^{1/2} Uhr eintraf.

— Ein verhängnisvoller Druckfehler in der Zusammenstellung der Kommissionsbeschlüsse zur Krankentassen-Novelle muß eine Reihe von schwerwiegenden Fragen aufwerfen, die, wenn sie auch voraussichtlich die Infraktion der Novelle kaum zu verhindern vermögen, so doch jedenfalls ihre amtliche Publikation noch lange hinauszögern. Die Kommission hatte in den § 21 folgende Bestimmung eingeschoben: „Neben freier Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus kann falls der Untergebrachte Angehöriger hat, deren Unterhalt bisher aus seinem Arbeitsverdienst bestritten wurde, ein Krankengeld bis zur Hälfte des durchschnittlichen Tageslohnes bewilligt werden.“ — Die Zusammenstellung der Kommissionsbeschlüsse hat aber durch einen Druckfehler das Wort „Hälfte“ in Höhe verwandelt. Im Plenum bei der zweiten Lesung wurde dieses Druckfehlers nicht erwähnt, sondern in der Sitzung vom 23. April nach Ablehnung eines Amendements Abrecht zu Ziffer 7 des § 21 die Beschlüsse der Kommission ohne weitere Debatte bis § 26a angenommen, mit dessen Beratung die Sitzung vom 27. April begann. In der dritten Lesung wurden nach Abstimmung über § 10 nur die Ziffern VI bis inkl. XIII bis § 42 aufgerufen. Auch hier geschah des Druckfehlers in § 21 keine Erwähnung, und so ist dieser in der Zusammenstellung der Beschlüsse des Reichstages auf Grund der dritten Lesung stehen geblieben. Allerdings wurde er nachträglich, nachdem der Reichstag auseinander gegangen, berichtet; aber die Tatsache bleibt doch bestehen, daß der § 21 mit dem Druckfehler in dritter Lesung vom Reichstag angenommen wurde. Wie wird sich der Bundesrat dazu stellen? Wie wir vermuten, ist dem Bundesrat ein berechtigtes Exemplar zugegangen, das er zur Grundlage seiner Beschlußfassung machen kann. Aber dennoch werden prinzipielle Bedenken formaler Natur auftauchen, die sich an die wörtlichen Beschlüsse des Reichstages halten. Sollten diese nicht zu unterschätzenden formellen vor den materiellen Erwägungen vorliegen, dann könnte sehr leicht die Infraktion des Gesetzes vorläufig in Frage gestellt werden und die erste Arbeit des neuen Reichstages müßte darin bestehen, den Druckfehler aus der Novelle wieder auszumergen. Sehr wahr-

scheinlich werden die Bundesratsmitglieder von ihren Einzelvertretungen erst Instruktionen einzuholen haben, ehe sie endgültige Entscheidung über die sich erhebenden formellen Schwierigkeiten treffen. Nach materieller Hinsicht kann es keinen Zweifel unterliegen, daß die Mehrheit des Reichstages mit den Beschlüssen der Kommission übereinstimmt. Und diese materiellen Erwägungen werden vielleicht für den Beschluß des Bundesrates ausschlaggebend sein.

— Portugal. Das portugiesische Volk hat hinter dem englischen Bündnis stets etwas Demütigendes gewittert, vor allem den Verlust seiner Kolonien. Unter dem Eindruck von König Eduards Besuch zeigt man sich aber entschlossen, die eigene Wehrkraft so auszubauen, daß Portugal nicht in der Rolle eines machtlosen, von England protegierten Staates erscheine. In der Deputiertenkammer erklärte dieser Tage Graf Penha Garcia, Portugal könne nicht mit einer Politik der Isolation leben, aber es sei auch notwendig, sich vorzubereiten, um dem Alliierten nützlich zu sein. Daher sei es in erster Linie erforderlich, Lissabon, Horta (Azoren) und S. Thomé als strategische Punkte auszurüsten, für die innere Verteidigung ernsthaft zu sorgen und eine feste zielbewusste Kolonialpolitik mit effektiver Besitzergreifung zu haben. Portugal müsse aus der Allianz als freies Land und nicht als Protektorat hervorgehen. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, die Regierung sei von den Pflichten, welche die englische Allianz mit sich bringe, so durchdrungen, daß der Kriegsminister nicht zögern werde, mit einem entsprechenden Bewaffnungsvorschlag vor die Cortes zu treten. Dieser Vorschlag wurde noch in derselben Sitzung vorgelegt. Er betrifft die Erwerbung von 100 000 Infanteriewaffen und von 36 Batterien Feldartillerie mit entsprechender Munition. Die Kosten sollen zum Teil durch eine Anleihe von 14 Millionen Mark aufgebracht werden, welche in successiven jährlichen Serien von 2^{1/2} Millionen Mark zu emittieren ist.

— Afrika. Tanger, 13. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus Tetuan haben die in der Stadt liegenden Truppen einen erfolgreichen Ausfall gemacht. Die Lage ist aber anscheinend unverändert.

— Tanger, 14. Mai. Aus Tetuan eingegangene Nachrichten bestätigen den Sieg der Regierungstruppen. Ein englischer Dampfer ist mit Verstärkungen und Munition dorthin abgegangen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Mai. Wie bereits erwähnt, begehrt der hies. Erzgebirgs-Zweigverein vom 16.—18. d. M. seine 25jähr. Jubiläumfeier. Die gemeinnützigen Bestrebungen desselben sind ja genugsam bekannt, sodaß dieselben weiterer Erwähnung nicht bedürfen. Doch ziemt es sich bei dieser Gelegenheit wohl, dem derzeitigen Leiter des Vereins, Herrn Lehrer

Findeisen, einige Worte zu widmen. Herr Findeisen hat durch seine unermüdete Tätigkeit seit Vorsehung des Vorstandes amtes ungemein dazu beigetragen, auf unser Erzgebirge und insbesondere auf unsere liebe Heimatstadt Eibenstock die Blide der Außenwelt zu lenken und Naturfreunde, Reiselustige und Erholungsbefürchtige nach unseren grünbewaldeten Höhen und prächtigen Tälern zu ziehen, damit sie sich erfreuen an der reinen, klaren Luft unseres Gebirges und der Biederkeit seiner Bewohner. Je mehr unsere Gegend dem Fremdenverkehr erschlossen wird, was eben der Zweck des Erzgebirgsvereins ist, umso mehr wird auch das reisende Publikum Veranlassung nehmen, unseren Ort aufzusuchen und somit dessen Aufschwung zu fördern. Aus diesem Grunde sollte sich jeder Eibenstocker die Unterstützung des Erzgebirgsvereins angelegen sein lassen. Es wäre dies gewiß der beste Dank und die schönste Anerkennung, die er dem verdienstvollen Wirken des bewährten Leiters desselben zollen könnte. Möchten die Festlichkeiten (siehe Inseratenteil) sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben und einen vollbefriedigenden Verlauf nehmen, wozu nicht zuletzt auch Frau Sonne ein freundliches Gesicht zeigen möge. Glück auf!

— Sofa, 12. Mai. Am Freitag erfolgte seitens des Obergenarmen aus Schwarzenberg und mehrerer anderer Genarmen bei einem hiesigen Maurer, der im Verdachte der Falschmünzerei stand, eine Hausdurchsuchung. Dem Vernehmen nach ist die Durchsuchung erfolglos verlaufen.

— Leipzig, 13. Mai. Reiches militärisches Leben wird sich in den ersten Septembertagen dieses Jahres in unserer Stadt und ihrer Umgebung entfalten: Nach beendigtem Divisionsmanöver am 2. September werden alle Truppenteile des XIX. Armeekorps in Leipzig und seiner Umgebung Quartiere beziehen. Die Truppen werden zum Teil durch Eisenbahntransporte hierher gebracht. Am 4. September ist für die Truppen ein Ruhetag, dem am 5. September die bereits wiederholt erwähnte Kaiserparade auf dem Lindentaler Exerzierplatz folgt. Nach dem Paradezug im „Palmengarten“ an demselben Tage wird großer Zapfenstreich stattfinden. Am 6. September haben die Truppen wiederum Ruhetag. Kaiser Wilhelm wird an zwei Tagen als Gast unseres Königs im Palais Wohnung nehmen.

— Leipzig, 14. Mai. Am letzten Sonntag verstarb ein hiesiger Briefträger, der nicht in den glücklichsten Verhältnissen lebte. Am Montag darauf wurde die Nummer des Zehntels der sächsischen Landeslotterie, das er spielte, mit dem großen Lose gezogen. Leider ein verpatetes Glück, das nun den Erben zugute kommt.

— Chemnitz, 14. Mai. Heute Donnerstag abend 8 Uhr 54 Minuten wurde die Feuerwehr durch den Privat-Feuermelder der Aktien-Lagerbier-Brauerei Schloß-Chemnitz nach der Hauptbrauereianlage nach der Salzstraße gerufen. Dasselbst war in den über den Stallungen, in denen sich 40 Pferde befanden, gelegenen

Stroh- und Heu-Niederlagerräumen ein erhebliches Schadenfeuer ausgebrochen, von dessen Bewältigung sechs Schlauchleitungen, darunter vier von der Dampfspitze, in Betrieb gesetzt werden mußten. Die Beräumungsarbeiten gestalteten sich äußerst anstrengend und langwierig, da nicht weniger als rund 400 Zentner Heu und 100 Zentner Stroh, sowie auch eine große Anzahl Zentner Häcksel in Brand geraten waren. Der große Niederlagerraum ist völlig ausgebrannt. Die Feuerwehre konnte die Brandstelle erst spät in der 2. Morgenstunde verlassen.

Zwickau, 13. Mai. (Schwurgerichts-Verhandlung.) Unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs nahm heute der am 30. November 1879 geborene, unbestrafte und zur Zeit hier in Untersuchungshaft befindliche, ledige Kaufmann Ernst G. aus Schönheide auf der Anklagebank Platz. G. ist beschuldigt, in der Nacht zum Dienstag, den 2. Dezember 1902, in Schönheide vorzüglich das damals noch der Gemeinde Schönheide gehörige Haus Nr. 175a des Brandkatasters und zugleich eine gegen Feuergefahr versicherte Sache in betrügerischer Absicht in Brand gesetzt zu haben. Der Angeklagte leugnet ganz entschieden, doch liegen schwerwiegende Verdachtsgründe gegen ihn vor. Das abgebrannte Haus war das sogenannte Armenhaus; es war von alter Bauart, mit Schindeln gedeckt und in sehr schlechtem Zustande. Bei der Landesbrandkasse war es mit 6500 Mark gegen Feuergefahr versichert. Es wurde nicht mehr bewohnt, stand fast ganz leer und insbesondere befanden sich irgend welche Sachen, die sich selbst entzünden konnten, nicht darin. Eine andere Entstehungsursache des Feuers als Brandstiftung ist ausgeschlossen. G. ist der Bruder der Ehefrau Anton Albin S.'s in Schönheide, der das Grundstück im November 1902 um 10 130 Mark von der Gemeinde Schönheide gekauft hat. S. selbst ist am Tage vor dem Brande von Schönheide abwesend gewesen, erst spät abends in seine Behausung zurückgekehrt und bis zum Ausbruch des Brandes nicht wieder fortgegangen. Dagegen ist die Ehefrau S.'s mit ihren beiden Brüdern, dem Angeklagten und dem Schlossergehilfen Curt G. in Schönheide am Nachmittag vor der Brandnacht gegen 2 Uhr in das Armenhaus gegangen und dort bis gegen 1/4 Uhr verblieben. Die Dauer dieses Aufenthaltes, der angeblich nur den Zweck der Beichtigung der inneren Räume hatte, wird von der Anklagebehörde als eine auffallend lange bezeichnet, für die Eingänge zum Armenhaus waren 4 Schlüssel vorhanden. Den Brand zuerst entdeckt haben die Schutzeleute Werner und Vogel, wobei sie beobachtet haben wollen, daß der Brandherd in einer an der Rückseite des Hauses nach dem Heferschen Grundstück zu gelegenen Bodenkommer sich befunden hat, die der dem Brande ganz leer gewesen sei. Daß der Brandstifter in der Tat die Hintertür des Hauses benutzte, geht aus den von den Schutzeleuten kurz nach Ausbruch des Feuers vorgefundenen Fußspuren hervor. In dem in der Brandnacht frisch gefallenen Schnee sind die Fußspuren bis zur hinteren Tür des Hauses der Mutter des Angeklagten gegangen. Wie durch die Schutzeleute noch in der Brandnacht festgestellt wurde, paßte der Fuß des Angeklagten genau in die Spuren. Weiter kommt in Betracht, daß in dem Bette, in dem der Angeklagte in der Brandnacht zusammen mit seinem Bruder Curt im Hause seiner Mutter bis zum Ausbruch des Feuers geschlafen haben will, nach den Wahrnehmungen der genannten Schutzeleute nur eine Person geschlafen haben kann. Es wird angenommen, daß der Angeklagte am Abend vor dem Brande den Schlüssel zur Hintertür des Armenhauses von S. oder dessen Ehefrau sich verschafft und dann später die Tat ausgeführt hat. Der Beweggrund zu derselben soll darin zu suchen sein, daß er im Interesse seines Schwagers gehandelt hat, um diesem die Versicherungsgelder zu verschaffen und ihm so die Aufwendung eigener erheblicher Mittel, die zu Ausbesserungen oder zu einem Umbau nötig gewesen wären, zu verschaffen. Auf Grund des geführten Indizienbeweises, der als erheblich angesehen werden muß, beantragte der Vertreter der öffentlichen Anklage, Herr Staatsanwalt Güttel, die Verjahung der Schuldfragen, indem er als Motiv der Tat den Unzustand in Betracht zog, daß der Angeklagte nur im Interesse seiner Verwandten, der S.'schen Eheleute, gehandelt habe, um für diese die Brandversicherungssumme zu erlangen. Der Verteidiger plaidierte auf Freisprechung seines Mandanten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf abends 9 Uhr die Freisprechung des Angeklagten und seine sofortige Entlassung aus der Untersuchungshaft erfolgte.

Zwickau, 13. Mai. Strafkammer II. Wegen eines gemeinschaftlich auf dem Weihnachtsmarkt in Eibenstock begangenen schweren Diebstahls wurden unter Annahme mildernder Umstände die Schuldnern Louis W. und Hans Alfred G. daselbst je zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, sowie der Schuldnern Rudolf U. ebendasselbst von der wider ihn erhobenen Anklage der Hehlerei freigesprochen. Gegen den mitangeklagten Schuldnern Ernst Paul S. daselbst, der unentschuldig ausgeblieben war, wurde Vorführungsbehl erlassen.

Zwickau, 14. Mai. Durch Sturz aus dem Fenster ihrer im 3. Obergeschosse gelegenen Wohnung hat sich gestern nachmittags 5 Uhr eine 74 jährige Greisin das Leben genommen. Der Tod trat infolge schwerer innerer und äußerer Verletzungen sofort ein. Verfolgungswahn soll Beweggrund der Tat gewesen sein.

Merane. Auf höchst originelle Art und Weise hat unsere Nachbargemeinde Guteshorn sich einer Zigeunerbande entledigt, die sich innerhalb 14 Tagen dort zweimal niedergelassen und häuslich eingerichtet hatte. Am gestrigen Dienstag wurden die Zigeuner wiederholt von der Gendarmerie aufgefordert, den Ort zu verlassen, doch war dies ergebnislos. Da griff man zu einem Mittel, das man sonst nur bei Ausbruch eines Feuers sich bedient. Man holte die Feuerwehre des angrenzenden Dorfes Ponitz mit der Spritze herbei, die unter Anführung ihres Kommandanten sofort mit einer regelrechten Spritzenprobe auf das große Lager der Zigeuner begann. Und siehe da, dieses Mittel verfehlte keine Wirkung nicht. Die wasserscheue braune Gesellschaft spannte schleunigst die Pferde ein und so schnell es ging, lehrte sie, die Druckspitze mit der Feuerwehre immer auf den Fersen, dem ungesittlichen Dorfe den Rücken. Erst am Ende des Dorfes lehrte die Feuerwehre wieder zurück. Die Zigeuner aber dürften dort keine Einkehr wieder halten.

Schwarzenberg, 12. Mai. Tödlich verunglückt ist gestern früh in der Hirscherschen Polzschleiferei der 44 Jahre alte Fabrikarbeiter Arnold aus Bermgrün. Derselbe scheint infolge Schlaftrigkeit oder überkommenen Unwohlseins beim Auslegen von Pappn in den Troden-Schlinder mit den Händen und dann mit dem Gesichte hineingezogen worden zu sein, wobei er so schwere Verletzungen durch Verbrennen der Hände und des Gesichts, sowie einen Bruch des Unterleibes erlitt, daß sein Tod vermutlich sofort eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Ostrik. Die Näherin Marie Krause von hier hat Ostrik verlassen, ohne daß man bisher ermitteln konnte, wohin sie sich begeben hat. Bei ihrer Abreise hat sie an ihre Wirts-

leute einen Brief gerichtet, worin sie „unter Tränen“ Abschied nimmt. In dem Schreiben hält sie den Raubfall noch aufrecht und beklagt sich bitter über das Unrecht, was ihr geschehe.

Wie dem „Dresdner Journal“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind die für die bevorstehende Reichstagswahl bestellten Wahlkommisforen von dem Ministerium des Innern angewiesen worden, etwa nötig werdende eigene Wahlen auf Donnerstag, den 25. Juni d. J. anzuberaumen.

8. Ziehung 5. Klasse 143. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 12. Mai 1903.
40 000 Mark auf Nr. 16034. 5000 Mark auf Nr. 64784. 3000 Mark auf Nr. 855. 2344 4442 19050 32220 34103 37698 40964 42798 47488 48519 48648 51067 51279 58749 61327 70254 89376 93934 92793. 2000 Mark auf Nr. 11795 18041 18374 23174 25519 32193 38783 39183 42807 48096 49396 59650 65221 68980 67380 71320 72111 75927 76174 89862 86501 93480.

1000 Mark auf Nr. 1955 4396 5745 9019 9672 9908 10587 11911 18005 19184 20199 23940 25012 27118 27128 29119 31598 36228 36729 39569 42808 45655 46742 50184 50450 57297 59316 61794 61892 62921 62945 68105 70157 74816 75483 75641 75809 75899 76636 76877 77906 78517 80429 82548 83288 83895 87176 87617 84191 94439 96889 98599. 500 Mark auf Nr. 2349 5875 7040 8205 8795 9537 10004 13098 18375 21707 26592 28849 30304 31208 31282 34740 36888 38930 41383 43282 44978 49359 51945 52991 54150 55607 56131 57322 59184 60648 62665 63874 65325 65482 67210 67297 67799 67958 68274 70802 72445 72997 73684 76248 76409 76998 77608 80288 80298 82139 82695 82766 84178 85408 85717 87308 88555 88748 98236 98508 99082 99377 99847 99907.

9. Ziehung, gezogen den 13. Mai 1903.

20 000 Mark auf Nr. 59661. 5000 Mark auf Nr. 9523 36179 42456. 3000 Mark auf Nr. 1394 5518 9318 9397 9670 20633 24654 26424 28578 32269 34819 35807 41548 42675 55353 55381 55828 55670 57646 61040 67683 73672 73853 77797 77834 92484 93326 97824. 2000 Mark auf Nr. 181 6731 14805 21816 25345 28949 29349 33198 39234 40047 42524 44955 50586 51814 54121 55571 57281 59249 59564 61585 64567 66033 68931 70758 72633 73128 77618 80035 87472 90074.

1000 Mark auf Nr. 2887 3180 5865 7051 12504 14494 15677 19951 23921 25178 30223 30978 38985 40110 49040 49944 52433 55138 58497 61652 61782 61798 63334 67195 68968 71152 71840 72318 74704 80900 83075 90648 95072 96139 98945 98908 98911.

500 Mark auf Nr. 2945 2989 5782 9291 10709 20974 11590 11608 11924 12183 13881 14129 15357 16091 17959 20726 22101 23297 23095 24391 24728 26756 30211 31790 35328 36937 37343 37823 40496 42997 45344 45871 47992 48148 48494 50082 56050 56587 68645 58862 59215 60503 62471 64095 65731 65748 66347 67009 68674 69288 71394 72413 73104 74708 77724 81965 84872 88296 89011 91814 91976 95365 95768 97887 98064.

Amtliche Mitteilungen aus der 5. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung vom 24. April 1903.

- Anwesend: 20 Stadtverordnete. Entschuldigend fehlt: 1 Stadtverordneter. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordnetenvorsteher Dietrich. Der Rat ist vertreten durch Herrn Bürgermeister Heße.
- 1) Durch die Herstellung der Fußwege am Brühl macht sich wieder die Ausführung der Tage- und Traufwasser für die Ausführung einer Tagesabfuhr notwendig. Der Rat läßt sich nicht aufstehen, bis einmal im Brühl eine Hauptabfuhr errichtet wird, da bis dahin noch Jahre verstreichen können. Herr Stadtverordneter Löscher weist auf diese Sachlage hin, worauf das Kollegium sein Einverständnis zu dem Ratbeschluß erklärt, die Schläufe herzustellen, ein Drittel der Kosten den Anliegern aufzulegen, zwei Drittel derselben aber auf die Stadt zur Deckung aus Anliehmitteln zu übernehmen.
 - 2) Dem Beschluß des Stadtrates über Ausführung von Gas- und Wasserleitung in der zwischen Fischer- und Brandnerischen Grundstücken von der Forststraße nördlich abweigenden Straße tritt das Stadtverordnetenkollegium einstimmig bei.
 - 3) Ebenso stimmt man der provisorischen Anlegung des häftischen Diebstahlsfonds über ein Drittel in der Sparkasse einstimmig zu.
 - 4) Ferner tritt das Stadtverordnetenkollegium dem Ratbeschluß über die Rückkehr der Wehrangelegenheit gegen 1 Stimme bei.
 - 5) Der Rat hat über die Ausführung der Kantor Keil-Bedenktafel Bestimmung getroffen. Das Stadtverordnetenkollegium billigt das Ratprojekt.
 - 6) Die Vertilgung der Ratten und Mäuse in dieser Stadt soll nicht, wie anfänglich in Aussicht genommen, nur in den Grundstücken, deren Besitzer Vornahme der Vertilgung wünschen, sondern allgemein in allen Grundstücken ausgeführt werden, da nur hierdurch ein rationeller Erfolg zu erwarten ist. Das Kollegium übertrug sich von der Richtigkeit letzterer Tatsache und tritt daher dem Ratbeschluß in gegenwärtiger Angelegenheit bei.
 - 7) Die Herren Forst und Wessertzen sprechen aber den Wunsch aus, daß der Kammerjäger in der Ausübung seiner Arbeiten genügend kontrolliert werde und daß unter allen Umständen eine so unvorsichtige und ungenügende Vertilgung wie das letzte Mal vermieden werde. Der Herr Bürgermeister scheidet Überzeugung zu, vertritt auch die Bedenken, daß der Kammerjäger bei der Festlegung seiner Gehühren zu willkürlich verfahren könne.
 - 7) Kenntnis nimmt man
 - a. von dem Dankschreiben des Herrn Ehrenbürgers, Geheimen Rates Dr. Wedel für Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt und für Übermittlung des Ehrenbürgerbriefes.
 - b. von einem Dankschreiben der hiesigen Beamten für Errichtung der Gehaltsstaffel und
 - c. von der Begründung einer Bahnbedmission in Chemnitz.
 - 8) Herr Dietrich stellt hierauf eine Anfrage, ob der Rat mit dem landwirtschaftlichen Kreditverein wegen Aufnahme der Anleihen in Verhandlungen gestanden habe. Herr Bürgermeister Heße erwidert, daß die Anleihenfrage dem Ratkollegium zur Entscheidung vorgelegt habe und trotz der anscheinend günstigeren Bedingungen einer anderen Anstalt zu Gunsten der Versicherungsanstalt entschieden worden sei, weil es sich empfehle, die Anleihen möglichst bei ein und derselben Anstalt zu erhalten, aber auch vor allem deshalb, weil die Art der Bedingungen, wie sie von anderen Anstalten aufgestellt worden seien, nicht konvenient hätte.
 - 9) Weiter fragt Herr Stadtverordneter Schlegel nach dem Stand der Eisenbahnfrage. Herr Bürgermeister erklärt, daß uns von der Generaldirektion der Königlich Sächsischen Staatsbahnen die Beibringung der Genehmigung unserer Oberbehörde zur Übernahme der im Vertrage zwischen dem Eisenbahnstatut und dem Stadtrate berührten liegenden Verbindlichkeiten auferlegt worden sei. Zur sicheren Erzielung des Einverständnisses vom Kreisbauhaupte habe die Königlich Kreisbauhauptschaft im Interesse der Stadt die Zustimmung der Kreisbauhauptschaft nicht schriftlich beigegeben, sondern wolle sie Mitte Mai in ordentlicher Sitzung herbeiführen. Am 23. April habe Herr Bauinspektor Schöner den Bürgermeister mündlich um Auskunft über den Sachstand gebeten, dabei selbst bemerkt, daß er die Beschlüsse der Kollegien aus dem Zeitungsberichten kenne. Er müsse jedoch trotzdem noch Notiz empfangen, ob wir die Forster-Reichenbachschen Grundstücke für den Bahnhof selbst freihändig erwerben und dem Eisenbahnstatut übereignen wollten. In ca. 14 Tagen wäre das Baudureau soweit in seinen Arbeiten, daß es dieser Erklärung bedürfe. Dem Herrn Bauinspektor sei darauf die umgehende Beendigung von erneuten notariellen Abschlüssen der Kaufverträge und zwar namentlich auf Grund des mit den Vertragsentwürfen von der Generaldirektion der Königlich Sächsischen Staatsbahnen eingereichten Planes, zugesichert worden. (Zu erledigt.)
 - 10) Herr Stadtverordneter Wessertzen regt danach an, ob das Stadtverordnetenkollegium jetzt nicht doch noch den Ankauf des hinter dem Gasanstaltgrundstücke liegenden Wollschens Arealen in Erwägung ziehen wolle. Obwohl von einigen Herren für den Ankauf gesprochen wird, sieht doch das Kollegium von Wiederaufnahme der Angelegenheit ab.

Ein Dämon.

Roman von Th. v. Kengerdorff.
(6. Fortsetzung.)
Verzweifelt rang Elsa die Hände. Sie wußte im Grunde genommen nichts von all den Dingen, von denen ihr Onkel zu ihr sprach. Geschäfte- und Geldangelegenheiten waren ihr fremd geblieben; sie verstand nur zu viel, daß ihr Vater eine ehrlose Handlung begangen haben sollte! Ach, konnte, mußte sie solches glauben? Wohl sprachen die Umstände dafür, der Selbstmord des Vaters, die Willenslosigkeit ihrer Mutter gegen den Onkel, o, es war entsetzlich! Und sie hatte niemand, keinen Freund, der ihr raten, der ihr helfen konnte!

Pflicht, wie ein Bligstrahl, überkam sie die Erinnerung an den Justizrat, der einst ein Freund der Familie Bergen gewesen sein sollte. Wenn das Schreiben der Mutter, welches sie ihm durch seinen Sohn zugestellt, eine Klärung über diese traurige Angelegenheit gebracht hätte! Wenn sie Brand sprechen könnte! Sie schauerte jäh zusammen vor dem Gedanken, die Tat ihres Vaters vor eines Menschen Ohr zu enthüllen. Nie, nie! Lieber alles, alles andere!

„Ich kann Dir jetzt keine Entscheidung geben,“ sprach sie, mit tränenstimmenden Augen zu ihrem Onkel aufblickend. „Gib mir Bedenkzeit! Es ist alles so plötzlich über mich gekommen.“ Hedderfen sah sein Spiel bereits gewonnen. Er verlor nichts, wenn er dem Mädchen eine kurze Frist gewährte.

„Sei es!“, verfehlte er kühl. „In zwei Tagen werde ich mir Deine Antwort holen!“
Mit kurzem Gruß verließ er die noch immer fassungslose Elsa; ein Ausdruck wilden Triumphes legte sich über seine harten Züge, während er einen letzten Blick auf die gedrochene Gestalt des jungen Mädchens richtete, welche es gewagt hatte, ihm trogen zu wollen. Ihn trogen zu wollen! Arme hilflose Elsa! Dieser Mann kannte kein Gefühl, kein Erbarmen, wenn es das Erreichen seiner Pläne galt; er war herzlos in seiner Grausamkeit, deren Größe sie nicht ahnte und die ihn alles, selbst das Äußerste wagen ließ.

Nachdem Hedderfen gegangen war, sank Elsa bitterlich weinend in die Kniee, es drängte sie, ihrem Schmerz freien Lauf zu lassen. Die Tränen nahmen gleichsam einen schweren Druck von ihr; als sie versiegten, vermochte sie ruhiger und gefasster über das soeben Gehörte nachzudenken. Es war natürlich, daß sie sich in erster Linie fragte, weshalb der Onkel darauf bestand, daß sie Erichs Frau werden sollte. Sie wußte keinen anderen Grund dafür, als den ihr mit ihrer Wännigkeit zufallenden Reichtum. War es dem Onkel jedoch nur um Geld zu tun, so mochte er es immerhin nehmen. Sie war bereit, alles hinzugeben, um nur nicht die Gattin eines ungeliebten Mannes werden zu müssen.

Mit der Hoffnung eines Ertrinkenden klammerte sie sich an diesen Gedanken fest. Sie wollte Rolf Hedderfens alle mögliche Sicherheit bieten; sie war bereit, Hamburg zu verlassen und in der Fremde ihr Brot zu suchen, alles wollte sie tun, nur nicht die Gattin ihres Vaters werden!

Sie dachte von neuem daran, den ehemaligen Rechtsfreund ihrer Eltern aufzusuchen. Ebenfalls war es einzig dem Einfluß Hedderfens zuzuschreiben, daß Justizrat Brand ihre Mutter nicht mehr besucht hatte, seit das Unglück über sie hereingebrochen war. Der Onkel hatte es ja so gut verstanden, jeden ihm Vortagen von seiner Schwägerin fernzuhalten. Wenn sie irgendwie einen Versuch machte, zu ihm zu gelangen!

Sie rief nach Frau Lehr, um ein wenig Toilette zu machen und in den Garten zu gehen, allein die sonst so dienstfertige Frau blieb zögernd stehen.

„Ich möchte ein wenig im Garten promenieren,“ wiederholte Elsa erstaunt, „geben Sie mir Hut und Handschuhe!“
„Um Vergebung, Fräulein, allein Ihr Herr Onkel teilte mir mit, daß Sie vor zwei Tagen Ihr Zimmer nicht verlassen würden!“

Das junge Mädchen maß die Frau mit einem hochmütigen Blick, dann schritt sie wortlos auf die Tür zu.

Frau Lehr hinderte sie nicht; Elsa durchschritt den kleinen Salon, in dem sie ihre Unterrichtsstunden zu nehmen pflegte, und trat in das kleine Vorgemach, das direkt auf den Korridor führte; die Türe zu demselben war verschlossen.

Elsa stieß einen Schrei der Entrüstung aus und wandte sich an Frau Lehr, die ihr gefolgt war. „Öffnen Sie!“ befahl sie in einem Tone, wie die Frau einen solchen noch nie zuvor von ihr vernommen hatte.

Frau Lehr faltete bittend die Hände.
„Ich darf nicht, Fräulein, ich habe den strengsten Befehl, die Türe verschlossen zu halten!“ sprach sie beschwichtigenden Tones. Aber Elsa hörte nur die widersprechenden Worte.

„Öffnen Sie!“ wiederholte sie gebieterisch.
„Ich würde sofort meinen Dienst verlieren, und Ihnen könnte es nicht nügen, Fräulein. Ich bitte, ich beschwöre Sie, fügen Sie sich. Es dauert ja nur zwei Tage, dann haben Sie Ihre volle Freiheit wieder.“

Elsa lachte bitter auf. „Meine volle Freiheit!“ erwiderte sie. „Ich kenne das Wort Freiheit nur dem Namen nach, das wissen Sie selbst am besten!“

Panziam wandte sich Elsa und schwankte in ihr Zimmer zurück. Trockenen Auges, aber unendliche Bitterkeit im Herzen, legte sie sich in das Fenster, das nach dem Garten gelegen, einen hübschen Ausblick über die geschmackvoll arrangierten Anlagen und Baumgruppen gewährte. Sie achtete auf all das nicht. Ein einziger Gedanke beschäftigte sie unaufhörlich: Sie war eine Gefangene! Gleich einer Verbrecherin hielt man sie hinter Schloß und Riegel, bis sie ihr „Jamoer“ gegeben haben würde! Der Onkel wollte ihr zeigen, daß sie gänzlich in seiner Gewalt war und daß sie sich fügen mußte, mochte sie nun wollen oder nicht.

8. Ein Ultimatum.

Die gewährte Frist war vorüber; mit bleichem Antlitz, aber entschlossenen Mutes erwartete Elsa den Eintritt ihres Onkels.

Sie hatte eingesehen, daß ihr nichts anderes übrig blieb, als sich vorläufig dem Willen Hedderfens zu fügen, und sobald sie zu diesem Resultat gelangt war, hatte sie keine Träne mehr vergossen, war kein Wort der Klage mehr ihren Lippen entschlüpf.

Mußte sie das schwere Opfer bringen, dann galt es geduldig alle Konsequenzen desselben zu ertragen und allem Ungemach gewappnet und festen Mutes entgegen zu sehen.

Sie hatte sich des Morgens zeitiger denn sonst erhoben und eine einfache, aber geschmackvolle Toilette gemacht. Dann war sie an das Fenster getreten und ihre großen Augen voll zum blauen Frühlingshimmel erhebend, hatte sie ein langes, inbrünstiges Gebet gesprochen. Und dabei war es ihr, als umschwärmte sie der Geist ihrer geliebten Mutter, und eine wunderbare Ruhe senkte sich in ihr gequältes Herz.

Sie hoffte nicht auf eine Sinnesänderung ihres Onkels, aber sie sah vollkommen gefaßt seinem Erscheinen entgegen. Sie wollte dem grausamen Mann nicht die Freude gönnen, eine Trostlose, Verzweifelte vor sich zu sehen. Selbst als Besiegte hielt sie ihren Stolz und ihre Frauenwürde aufrecht.

Nicht ohne Staunen blickte Hedderfen bei seinem Eintritt in das schöne regungslose Antlitz seiner Nichte, die ihn mit ruhiger Höflichkeit begrüßte.

„Deine Bedenkzeit ist abgelaufen,“ begann er. „Ich bin gekommen, um Deine Antwort zu vernehmen.“
Elsa neigte leicht das Haupt.
„Ich habe mich entschieden,“ antwortete sie mit klarer, fester Stimme.

dem V...
gegnete...
alles, n...
doch ich...
von sein...
kurze, n...
um die...
wilde...
sah, wie...
Antwort...
Aufged...
wieder...
sie noch...
das Be...
Anficht...
lich wie...
ihre So...
ihrem T...
das Re...
ihre for...
schöne...
März 1...
beraum...
Darin f...
gericht...
zulasse...
Roffini...
haben, e...
seines...
darüber...
als jener...
es wäre...
Ihr On...
Blou...
gebend...
Ain...
Auf...
thal, ehe...
Kamilla...
anl, Berg...
des Enk...
chel. 2...
40) Paul...
Dermann...
Räfer in...
daselbst...
Jun...
Aa...
sucht n...
Gesch...
nehmen...
einigen...
chen u...
Diffe...
an die...
unfer...
25j...
durch...
erfreu...
herzlic...
Sib...
Ka...
Stange...
Worch...
rabi, E...
Radies...
Tivoler...
große...
Harke...
Wollpö...
empfehl...
Allno...
Sonn...
sehr meh...
find einge...
Bertre...
Ein an...
nierter...
Bollamte...
gründliche...
bedingt g...
referenzen...
reißiger...
Gibens...
ciel Appl...
Offerten...
dem 25...
gegenüber...
ter Zeitun...
legung ur...
wird.

„So willst Du ein?“ fragte Wolf Hedderfen mit ausleuchtendem Blick.
 „Dir ist es hauptsächlich um mein Vermögen zu tun,“ entgegnete das junge Mädchen, seine Frage unbeachtet lassend; „nimm alles, was ich besitze, nur gib mich frei!“
 Er war leicht zusammengefahren bei ihren ersten Worten, doch schnell hatte er sich gefaßt und hart und kalt klang es jetzt von seinen Lippen:
 „Nein!“
 Nicht eine Wimper zuckte in Elsad Antlig, als dieses scharfe, kurze „Nein“ ertönte. Dieses Mädchen besaß eine Seelenstärke, um die sie mancher Mann beneidet haben würde, und Wolfs wildes Triumphgefühl versank in ein Nichts, als er mit Schrecken sah, wie ruhig und gefaßt sie seine kurze und doch so inhaltreiche Antwort entgegennahm.
 (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Für tot erklärt. Eine verschollene Frau war im Aufgebots-Verfahren für tot erklärt worden. Als die Verschollene wiederkehrte und das Ausschlußurteil durch Klage anfocht, weil sie noch am Leben und ihre Identität außer Zweifel sei, wies das Gericht die Klägerin ab, da die Frist zur Anstellung der Anfechtungsklage verstrichen war. Die Frau wollte aber natürlich wieder unter die Lebenden aufgenommen werden und verfocht ihre Sache bis zur letzten Instanz. Beinahe hätte sie sich bei ihrem Tode beruhigen müssen, denn jenen sachlichen Grund wollte das Reichsgericht auch nicht gelten lassen. Zum Glück fand sich ein formeller Grund. Die Präklusivfrist zur Meldung der Verschollenen war nämlich irrthümlich auf „Donnerstag, den 12. März 1901“, anstatt auf „Dienstag, den 12. März 1901“ anberaumt worden, also auf einen gar nicht vorhandenen Tag. Darin fand, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ mitteilt, das Reichsgericht einen Formmangel, den das Gesetz als Anfechtungsgrund zulasse. Nun darf die Frau wieder „leben“.
Der Neffe Meyerbeers kam eines Tages zu Rossini mit dem Ersuchen, der Meister möchte die Freundschaft haben, einen Trauermarsch anzuhören, den er nach dem Ableben seines Onkels komponiert habe, und ihm gleichzeitig sein Urteil darüber zu sagen. — Rossini hörte geduldig zu und sagte dann, als jener mit dem Spielen zu Ende war: „Das ist recht schön; es wäre mir aber doch lieber gewesen, wenn Sie gestorben und Ihr Onkel den Trauermarsch komponiert hätte.“

Blousen-Seide

v. 95 Pf. bis 18. — v. Met. — letzte Neuheiten! — Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. **Seidenfabrik Henneberg, Zürich.**

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenloß

vom 10. bis 16. Mai 1903.
 Aufgebots: 38) Emil Otto Geber, Wirtschaftsgelhilfe in Oberwildenholz, ehel. S. des Carl Gottlieb Geber, Gasthofbesizers dafelbst und Frieda Kamilla Geber in Steinbach, ehel. T. des weil. Friedrich Wilhelm Geber, anst. Besizers dafelbst. 39) Richard Weiss, Zimmermann hier, ehel. S. des Ernst Gustav Weiss, Zimmermanns hier und Auguste Wilha Fiedler hier, ehel. T. des weil. Karl Wilhelm Fiedler, Waldarbeiters in Bernsbach. 40) Paul Alfred Horbach, Bahnarbeiter in Neumarkt, ehel. S. des Ferdinand Hermann Horbach, anst. Bk. und Stützmaschinenbesizers hier und Lina Rosa Häber in Neumarkt, ehel. T. des Friedrich August Häber, Stützmaschinenbesizers dafelbst. 41) Paul Richard Schubert, Kaufmann hier, ehel. S. des weil.

Karl Wilhelm Schubert, anst. Bk. und Hutmachermeisters hier und Libby Anna Freische hier, ehel. T. des Carl Bernhard Freische, Wirtmeisters hier.
 Getraut: 25) Karl Bernhard Neubert, anst. B. und Stützmaschinenbesizer hier, ein Wittwer, mit Bertha Klünder verw. Köfner geb. Baumann hier. 26) Albert Kurt Weber, Kaufmann in Freiberg mit Marie Helene geb. Witz hier.
 Getraut: 134) Hellmuth Joachim Klotz. 135) Johanne Gertraud Groß. 136) Jürgard Elfriede Heinsch. 137) Erich Johannes Wehnert. 138) Georg Walter Dahn. 139) Hildegard Irma Unger. 140) Klara Helene Bauer. 141) Hans Ernst Unger. 142) Max Walter Stemmler, Uebel.
 Geborgen: 92) Christiane Karoline Siegel geb. Lued, Witwe des weil. Hermann Siegel, Handarbeiters hier, 84 J. 2 M. 7 T. 93) Erdmuth Albertine Weis, verw. gew. Anger, geb. Hippold, Ehefr. des Carl Hermann Weis, anst. Bk. und Zimmermanns hier, 65 J. 2 M. 14 T.
 Am Sonntag Rogate.
 Vorm. Predigt: Matth. 6, 9-13, Herr Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph.
 Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter von 10-14 Jahren, Herr Pastor Rudolph.
 Abends 8 Uhr: Jünglingsverein (im Diakonate).

Kirchennachrichten aus Schönfeld.
 Dom. Rogate, (Sonntag, den 17. Mai 1903.)
 Fröh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pfarrer Gartenstein. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für äußere Mission, Herr Pfarrer Gartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

am 13. Mai 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 Mt. 60 Pf. bis 8 Mt. — Pf. pro 50 Kilo			
sächsischer, 7 * 90	8 * 10	9 * 10	
Koggen, niederl. (schl.) 6 * 90	7 * 90		
preuß. 6 * 90	7 * 90		
hiesiger 6 * 65	6 * 75		
fremder 7 * 35	7 * 45		
Braugerste, fremde, —	—	—	—
sächsischer, 6 * 40	6 * 75		
inländischer 7 * —	7 * 30		
ausländischer 7 * —	7 * 25		
Roggenbren 10 * —	11 * 50		
Mehl- u. Futtererbsen 8 * 50	9 * —		
Hau 2 * 50	3 * 50		
berognetes —	—	—	—
Stroh, Pflasterstroh 2 * 10	2 * 60		
Mähmaschinenstroh 1 * 30	1 * 80		
Kartoffeln 3 * 25	3 * 50		
Butter 2 * 70	2 * 70	1	

Königl. Preuss. Staats-Medaille
Seidenstoffe
 jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, der Meter von 75 Pf. an.
 Meister portofrei.
 Fertige seidene Kostüm-Röcke, Jupons, Blusen, halbfert. Roben.
Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19
 43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
 Mechanische Seidenstoffweberei in Krefeld

Neueste Nachrichten.
 (Wolf's Telegraphisches Bureau.)
 — Strassburg i. Elz, 14. Mai. Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenhausen hat an den Staatssekretär von Koller folgenden Erlaß gerichtet: Seine Majestät

der Kaiser haben geruht, mir seine hohe Befriedigung über den Empfang auszusprechen, den Seine Majestät in der Stadt Strassburg, sowie auf der Fahrt nach der Hofkönigsburg in überaus herzlicher Weise bei allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat. Mit besonderer Freude hat Seine Majestät die schöne Aus schmückung wie der Landeshauptstadt so aller auf der Fahrt nach seiner Burg berührten Ortschaften, namentlich der Gemeinde Bergheim wahrgenommen.

— Kurlzel, 14. Mai. Das Kaiserpaar ist abends 9 1/2 Uhr von Metz hier eingetroffen und vom Kreisdirektor, dem Bürgermeister und der Geistlichkeit empfangen worden. Am Bahnhof hatten Vereine und die Schuljugend Aufstellung genommen. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Majestäten zu Wagen nach Schloß Urville.

— London, 14. Mai. (Unterhaus.) Bei der Beratung des Marinebudgets bespricht Edmund Robertson (Lib.) das Anwachsen des Budgets für den Bau neuer Schiffe. Er weist darauf hin, daß die Admiralität zu diesem Zweck soviel zu ver Ausgaben gedenke, als Frankreich, Rußland und Deutschland zusammen. Er weist ferner auf die Haager Konvention und auf den Vorschlag Rußlands zur Verminderung der maritimen Rüstungen hin und drängt die Regierung, Schritte zu tun, um eine Verminderung der Ausgaben für maritime Zwecke herbeizuführen. Dille (Lib.) führt aus, das Prinzip der gleichen maritimen Stärke, wie zwei andere Mächte zusammen, werde nur bezüglich der Schlachtschiffe angewendet, nicht aber bezüglich der Kreuzer, welche England besonders notwendig brauche. Er sei gegen jeden Versuch, eine bindende Abmachung mit anderen Mächten mittelst eines Vertrages zur Herabsetzung der Rüstungen zu treffen. Eine solche Abmachung dürfe eher einen Krieg verursachen, als einen Krieg verhindern. Aber angesichts des friedlichen, freundschaftlichen Charakters der französischen Regierung und im Hinblick auf die Tatsache, daß im französischen Ministerium des Aeußeren eine so gewichtige Persönlichkeit wie Delcassé an der Spitze stehe, ein Mann, der das Vertrauen Europas in so hohem Grade besitze, glaube er, daß Frankreich und England wohl über eine Verminderung der Rüstungen beraten könnten, um dann zu leben, ob sie sich nicht mit Rußland begeben könnten. Selbst wenn Deutschland nicht zustimmen sollte, würden diese drei Mächte etwas tun können, um eine Verminderung zu erreichen.

— Algier, 14. Mai. Der neue Generalgouverneur Jonnart ist hier eingetroffen. Er erklärte beim Empfang durch die Behörden, er werde sich von den Worten des Präsidenten Leoubet leiten lassen, welche dieser während seiner Reise durch Algerien ausgesprochen habe „der Friede in der Arbeit und die Arbeit im Frieden“. Gegenüber den Eingeborenen werde er die von Leoubet empfohlene Gerechtigkeit und Aufmerksamkeit waltan lassen.

— Algier, 14. Mai. Ein Telegramm aus Beni-Uraf meldet: Eine 30 Mann starke Bande aus Figig hat gestern in der Nähe von Duveyrier 47 Kamele geraubt, welche zu einem gestern früh nach Süden ausgebrochenen militärischen Transport gehörten. In Beni-Uraf geht das Gerücht, daß bei Bisfir, südlich von Taghit, eine zahlreiche Bande zusammengezogen sei, welche dem nächsten Militärtransport den Weg verlegen wolle.

Junger routinierter Kaufmann
 sucht mittleres Stickerei-Geschäft käuflich zu übernehmen oder sich tätig mit einigen Wille an einem solchen zu beteiligen.
 Offert. unt. **A. A. 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dank.
 Allen denen, welche uns zu unserem 25jähr. Ehejubiläum durch Geschenke u. Glückwünsche erfreuten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Eibenloß, 14. Mai 1903.
 Karl Uhlmann u. Frau.

Frishes Stangen- u. Suppenpargel, Norkeln, Gurken, fr. Kohlrabi, Salat, Spinat, Rettiche, Radieschen, Petersilie, feinste Tiroler u. Amerik. Tafeläpfel, große Auswahl in Apfelsinen, harte Aale, Rappier u. vieler Volkpöcklinge, frishes Quart empfiehlt
 Alino Günzel, Grünwarenhdlg.
Sommer-Ralla-Kartoffeln, sehr mehltreich, u. **Ratjes-Seringe** sind eingegangen b. Ob.

Vertretung für Barschan.
 Ein anerkannt solider und routinierter Agent, zugleich Expediteur am Zollamt, mit 30 jähriger Erfizenz, gründlicher Platzkenntnis und unbedingt guter Kundschaf u. Prima-referenzen, sucht Vertretungen erst-reifiger leistungsfähiger Fabriken Eibenlocker Bekwaren-Artikel, speziel Applikations-Spizen.
 Offerten wird Reflektant zwischen dem 25.-28. Mai persönlich entgegennehmen bei der Expedition dieser Zeitung, wofelbst um Niederlegung unter **G. H. 789** gebeten wird.

Wahrlich!
 „Zerschubiu“ hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

 Kaufe aber „nur in Flaschen.“
 In Eibenloß bei Herrn **H. Lohmann.**
 „Lundshädel“ „Hermann Fugmann.“
 „Nothkirchen“ „Ernst Seifert.“
 „Schönheide“ „J. E. Preisser.“
 „Stühengrün“ „O. Röttcher.“

E. Müller, Piano-Magazin
 Zwickau, Kaiser Wilhelmplatz 1
 empfiehlt ein reichhaltiges Lager von **Pianinos, sowie Blüthner-Flügel.**

Rother & Kuntze
 Sächs. Thür. Möbelfabriken. Chemnitz
 Fabrikfiliale in Zeulenroda
 bieten in **Möbeln** für jeden Stand
 nachweislich grösste Auswahl innerhalb Sachsens.
 Ueber 100 Zimmer zur Auswahl aufgestellt.
 Billige, feste Preise.

Ein besseres **Garçonlogis** mit oder ohne Pension ist zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
 Ein guter Zieh hund steht zum Verkauf bei **Emil Heilmann,** Flaschenbierhändler.

Junger Mann,
 in noch ungeländigter Stellung, als **Ver sandmann** eines Berl- u. Seiden-Stickerei-Export-Geschäftes tätig, wünscht sich baldigt zu verändern.
 Gest. Offerten unter **K. T. 780** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Soeh, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 pr. Pfl. Mk.: 1.50, 1.90, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Kakao der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
 Preisverh. mit Angabe welcher Packgröße werden hochgehalt.

Kaufe sofort 2 Stück 3fach Weigische **Sandstridmaschinen.**
 Angebote mit Nummer und Preis zu richten an **Hermann Baumann, Obercrinitz.**

Ein heller **Dr. Oetker's** verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

„Shampooing-Bay-Rum“
 v. Bergmann & Co., Nabeub.-Dresden beites Kopfwascher, verbindet das Ausschülen, Spulnen und Brauwerden der Haare und befreit alle Kopfschuppen.
 à 21. M. 1.95 bei: **H. Lohmann, Drog.**

Junger Kaufmann
 sucht per sofort in besserer Familie **Garçon-Logis** mit oder ohne Pension.
 Offerten unter **M. Ch. 400** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wäschemangeln
 für Lohn- und Hausgebrauch, jeder Größe. Neueste Konstruktion: **Duradrüchmangel.** Letzte Ausz. Grimmitzschau 1902 goldene Medaille u. Ehrenpreis, empfiehlt die größte und älteste Mangel-Fabrik **Ernst Horrochuh, Chemnitz i. S. 11.**

Lose
 der Völkerschlag-Denkmal-Lotterie à M. 3.— empfiehlt **E. Haunebohn.**

Bierapparate-Fabrik Keller & Co., Chemnitz.
 Man verlange den neuesten reichhaltigen Katalog H. Grösste Leistungsfähigkeit. Kohlensäure-Luftdruck-Wasserdruck-Apparate.
 Vertreter überall gesucht.

Junger Mann,
 mit der hiesigen **Verstiderei** vertraut, wünscht sich zu verändern und erbittet w. Offerten unter **G. H. # 100** an die Exped. ds. Bl.

Ratten-
 Käufe-Giftbrot „Mikerson“, staatlich anerkannt wirkl. Mittel, Bk. 60 und 100 Pfg. Für den hiesigen Bezirk allein in der **Apothete** zu Eibenloß.

Steuer-Quittungsbücher,
 à Stück zu 15 u. 20 Pf., für sämtliche **Stenern** benutzbar, hält vorräthig **E. Haunebohn's** Buchdr.

Zur 25jähr. Jubiläumsfeier des G.-B.-V. Eibenstock

ist folgende Festlichkeit geplant:

Sonnabend, den 16. Mai öffentl. **Kommers** im Saale des Feldschlösschens. Beginn 1/9 Uhr.
Sonntag, den 17. Mai, von 11—1 Uhr **Frühsoyppentanz** auf dem Bähle. (Bei schlechtem Wetter im Feldschlösschen.)
Montag, den 18. Mai **Feuerwerk** auf dem Bähle.
 Die geehrte Einwohnerschaft ist zu diesen Veranstaltungen herzlichst geladen und wird ergebenst gebeten, durch Flaggenzschmuck zur Verschönerung des Festes mit beizutragen.

Im Feldschlösschen, wie auf dem Bähle kommt ff. **Böhmisch** zum Ausschank.
 Zur Belustigung wird auf dem Bähle eine **Riesenradbahn** aufgestellt.

Für Mitglieder und Freunde und Gönner unseres Vereins findet am **Sonntag** ein

Familienabend

statt, bestehend in **Konzert** und **Tänzen**. Anfang **pünktlich** 8 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlichst willkommen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintritt erhoben. Er beträgt für Familien 1 M., für Einzelpersonen 50 Pf. Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren **G. Emil Tittel** und **H. Lohmann**, außerdem auch an der Kasse.

Mit ergebenem Glück auf!

Der Vorstand des G.-B.-V. Eibenstock.

Der II. Kammermusikabend

findet am **19. Mai (Dienstag) abends 8 Uhr** im Saale des Vereinshauses „**Union**“ statt.

Mitwirkende:

Herr Organist **Kohlenschmidt** (Schwarzenberg) Klavier. Herr **A. Richter** (Aue) Cello.
 Herr Zahnarzt **Schiefer** (Aue) Bariton. Herr städtischer Kapellmeister **Sättler** (Aue) Violine.
 Billets à 1,20 M. sind bei Herrn Kaufmann **G. Emil Tittel** zu haben, an der Kasse Entree 1,00 M.

Worcheln,

à Pfd. 60 Pfg., Spargel, 1. Sorte 80 Pfg., 11. Sorte 50 Pfg., Bauernbutter, frischen Quark, 8 verschiedene Sorten echter Käse, sowie erste Sendung Landgürken u. sämtliches Grünzeug empfiehlt

Johann Panhaus.

Sonnabend auf dem

Wochenmarkt!

Pflaumen, à Pfd. 17 Pfg., Mischobst, à Pfd. 22 Pfg., Seringe, 10 Stück 25 Pfg., Sauerkraut, 3 Pfd. 20 Pfg. und noch verschiedenes andere **billig!**

Der Obige.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, zu früh dahingeschiedenen Frau

Albertine Weiss
geb. **Pippoldt**

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den lieben Verwandten für den Trauergefang, den lieben Nachbarn für das Blafen vom Turm und allen denen, die die Bestorbene zur letzten Ruhestätte begleiteten. Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein: „Nube sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Eibenstock, d. 14. Mai 1903.

Der trauernde Gatte
Hermann Weiss
nebst Hinterbliebenen.

Erzgebirgischer Kräuter-Cognac

von **Gebrüder Bretschneider, Niederschlema i. S.,**

hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern und Wurzelstücken, ohne Zuckerzusatz, ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen

Magenleiden,

Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikanfälle, Influenza, Tuberkulose etc.

Von vielen Ärzten empfohlen.
Preis pro 1/4 Flasche 3,00 Mark

In Originalfüllung zu haben: in Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann**, Bärenwalde bei Herrn **Apoth. Zickner**, Johannegeorgenstadt b. **Apoth. Kieseling**, Schönheide bei Herrn **Apoth. Baum**.

Neue

Matjes = Seringe

hält empfohlen

G. Emil Tittel
am Postplatz.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen **Alkoholes** besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibenstock bei

E. Heilmann, Bierdepot.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Chemnitzer Bank-Verein, Cassenstelle Eibenstock,

empfehlte sich

zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als **Domizilstelle für Wechsel** bestens empfohlen. **Annahme von Spareinlagen** zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.

Restaurant „Paradies“, Schönheide,

empfehlte seine angenehmen geräumigen **Lokalitäten** einem hochgeehrten Publikum, sowie **Ausflüglern** und **Bereinen** aufs angelegentlichste.

Billard. Pianino.

Guter **Mittagsstisch**. **Diverse kalte Speisen**. ff. **Pilsner Urquell**. **Sährisch** und **Lager** aus nur bestrenommierten Brauereien.

Nochachtungsvoll

Arno Zschunke.

Für Sommerwohnungen und Logierhäuser

empfehlen wir preiswerte, zweckentsprechende und auch originelle

Möbel

Spezialität: **Kompl. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche** M. 430.

Rother & Kuntze, Möbelfabrik,
Chemnitz.

Anstalt

für **kurgen. Dampf- u. Wannenbäder und Massage**

von **Otto Kell,**

Eibenstock, Neumarkt 3.

Anwendung des **gesamten Naturheilverfahrens!** Ausgezeichnete **Erfolge** bei **chron. Krankheiten aller Art!** **Billige Preise!**

Für **Damen weibliche** Bedienung!

Versteigerung.

Fortzugshalber werde ich **Montag**, den 18. Mai, von 1/10 Uhr vorm. an, **Theaterstraße 13** hier, verschied. **Möbel** und **Hausgerät**, 1 **Fahrrad**, 1 **große Zinbadewanne**, eine **Ladeneinrichtung**, sowie eine **Partie Schnittware** versteigern.

Ortsr. **Melchsner.**

Nur kurze Zeit hier! Zirkus Juhász.

Eibenstock, Neumarkt.

Täglich Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen I. Ranges.

Unter Anderem: **Reiterei, Luft- u. Parterre-Gymnastik, Clowns** und **Auguste**, sowie **Ballet** und **Pantomime**.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg., **Galerie** 20 Pfg. **Kinder** zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. **Kasseneröffnung** nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Der 2. Masten-Zirkus ist vor jeder **Witterung** geschützt.

Konzert der eigenen Zirkus-Kapelle vor Beginn jeder Vorstellung unter Leitung des Herrn **Kapellmeisters Heinrich Bießl**.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Andreas Juhász, Direktor u. Eigentümer.



Kinderwagen, Fahrstühle,

Sportwagen, Leiterwagen,

verstellbare Kinderstühle,

Reiseförde, sowie **alle Korbwaren** empfiehlt zu billigen Preisen in größter Auswahl

Hermann Weisse, Korbmachermstr.

Freiw. Turner-Feuerwehr.

Zu der am 16. u. 17. d. Mts. stattfindenden **Stiftungsfeier des Erzgebirgs-Zweigvereins** werden die Kameraden um recht zahlreiche Beteiligung ersucht. (Nicht in Uniform.)

Das Kommando.

Beamten-Verein.

Zufolge der freundlichen Einladung des G.-B.-V. zu seinem 25jähr. **Stiftungsfeier** werden die geehrten Mitglieder unseres Vereins gebeten, sich möglichst zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

F. Schmidt.

Sonntag nachm. 1/3 Uhr: **Scheibenschießen.** Der **Schützenmeister**. Gäste sind willkommen.

Culmbacher Bierstube. Heute **Sonnabend**, d. 16. Mai **Schweinsknochen.** **Curt Graumüller.**

Urin

Unter suchungen zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller **erfichtlichen inneren Erkrankungen**, bei **trübem Urin** dringend nötig, nur Angabe von **Person** und **Alter** erforderlich, werden gewissenhaft als **Spezialität** ausgeführt von **R. Otto Lindner**, Apotheker u. Chemiker, **Dresden-A.**, Chem. Laborator., **Silbermannstraße 17.** Kleine Flasche **Urin** p. Post erb.

Deutsches Haus. Morgen **Sonntag**, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Ernst Lorenz.**

Schützenhaus. Morgen **Sonntag**, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Becker.**

Sächsischer Hof, Wolfgrün. Morgen **Sonntag**, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Ernst Döhner.**

Schönheiderhammer. Morgen **Sonntag**, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Wilhelmine Gräner.**

Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtthal. Morgen **Sonntag**, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Oskar Brunne.**

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Flugblatt 1.

Zur Kennzeichnung des sozialdemokratischen Flugblattes „Reichstagswahlzeitung“.

Das am 10. Mai im 21. Reichstagswahlkreis ausgetragene sozialdemokratische Flugblatt stellt an seine Spitze die Worte „Gegen Lüge und Verleumdung“ und „für Wahrheit und Recht“.

Prüfen wir zuerst den Ton dieses Blattes!

Da heißen die Gegner: **bürgerlicher Nischmasch** und **Wölfe im Schafspelz**, ihre Veröffentlichungen: **gedruckter Blödsinn** von mitleiderregender Geistesarmut und **blöde Schwindelbrochüren**, die man nicht lesen solle, ihre Mandate „**ergattert**“ usw. Man sagt aber mit Grund: **Wer schlumpft, hat Unrecht**, und wer erst so schimpft! Müssen nicht solche Schimpfworte geradezu **abstossend** auf jeden besonnenen Wähler wirken? Und ist nicht der Wunsch, daß die so gescholtenen Druckflächchen der Ordnungsparteien von den Arbeitern nicht gelesen werden sollten, ein deutlicher Beweis von **Furcht** vor den in ihnen enthaltenen Wahrheiten?

Prüfen wir dann das Wort „gegen Lüge und Verleumdung“!

Wer lügt denn? Das sozialdemokratische Flugblatt behauptet am 10. Mai, Herr **Rehwoldt** habe sich gegen das bestehende Reichstagswahlrecht erklärt. Und doch hat Herr **Rehwoldt** schon am 10. März in einem **Annaberger Blatt** in **grossem Druck** folgendes bekannt gemacht: **„Ich halte fest an dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht mit geheimer Abstimmung, und wird jeder Versuch, dieses Wahlrecht zu ändern, mich als Gegner finden.“** Dasselbe hat er auch noch vor dem 10. Mai in mehreren **öffentlichen Versammlungen**, wo auch Sozialdemokraten teilnahmen, ausdrücklich wiederholt.

Also hat am 10. Mai das **sozialdemokratische Flugblatt** eine **bewusste Lüge** und eine auf Irreführung der Wähler berechnete **absichtliche Verleumdung** ausgesprochen. Hofft es auf den **Sieg der Lüge**?

Prüfen wir für heute noch das Wort „für Wahrheit“!

Das sozialdemokratische Flugblatt behauptet: Die **Sozialdemokratie** (d. h. „die Arbeiter“ oder, wie es auch einmal da heißt: „die Proletarier“) repräsentieren das Volk. Aber **es verschweigt**, daß die **Gesamtzahl der sozialdemokratischen Wähler im Jahre 1898** noch nicht einmal ein **Fünftel aller Wahlberechtigten** ausmachte. Gehören die anderen vier Fünftel nicht auch zum deutschen Volk, und haben ihre Abgeordneten nicht im Namen von **vier Fünfteln des Volks** gesprochen und gestimmt?

Das sozialdemokratische Flugblatt behauptet auch, die Ordnungsparteien wollten das Volk „**dumm machen**“. Ohne dies beweisen zu können, **verschweigt** es, daß gerade die **bürgerlichen Parteien alle aufklärenden und liberalen Einrichtungen** geschaffen haben, und ebenso **verschweigt** es, daß für die **Wiederzulassung der Jesuiten**, die doch wahrlich das Volk **nicht aufklären** wollen, gerade die **Sozialdemokratie** sich schon **mehrmals** erklärt hat.

Das sozialdemokratische Flugblatt behauptet, die Ordnungsparteien **beuteten das Volk aus**. Aber ohne auch dies beweisen zu können, **verschweigt** es, daß die **Arbeiterschutzesetzgebung** gerade ein **Werk der Ordnungsparteien** und unter **fast durchgängigem Widerspruch** der sozialdemokratischen Abgeordneten zu Stande gekommen ist, ein Werk, über welches das Ausland, das uns darum beneidet, dem Urteil der **Pariser Revue** zustimmt: **„Es ist gewiss, dass der deutsche Arbeiter unter allen Arbeitern derjenige ist, welcher der Zukunft mit der geringsten Sorge entgegensehen kann.“**

Wahrheiten verschweigen ist nicht viel besser als lügen.

So schlägt das sozialdemokratische Flugblatt der **deutschen Wahrheitsliebe** ins Gesicht. Wo aber findet es ein Wort für das **deutsche Vaterland** und für **nationale Aufgaben**, die **alle Klassen** betreffen?

Wer also **unverfälschte Wahrheit** noch hochhält, **wahrhaft waterländisch** fühlt und begreift, daß **alle Stände gemeinsam** für das Vaterland **Opfer bringen** müssen, nicht aber **einor** die anderen alle **vergewaltige**, der wähle am 16. Juni

Herrn F. Rehwoldt!

Annaberg, 16. Mai 1903.

Der Wahlausdruck für F. Rehwoldt.

Veranstaltung von G. O. Schreiber (Hrsg.): Heilig und Curt Spillwitz, Annaberg i. Sächs.